

Ein Stück praktisch gelebte Inklusion

Projekt Die Schülerfirma BonaRegens feiert zehnjähriges Jubiläum und blickt auf eine erfolgreiche Zeit zurück

VON ANDREAS SCHWARZBAUER

Dillingen Sabrina und Adriana ließen sich von den zahlreichen neugierigen Augen nicht aus der Ruhe bringen. Konzentriert pressten sie Namensschilder auf Ansteckbuttons. Nebenbei, in der Verwaltungszentrale der Schülerfirma BonaRegens, warteten die Schüler dagegen nervös auf ihre Gäste. Ein letztes Mal gingen sie den Vortrag durch, mit dem sie den Besuchern ihr Unternehmen vorstellen wollten. Grund für die Aufregung ist das zehnte Jubiläum der Schülerfirma.

2004 hatten die Bonaventura-Realschule und die Regens-Wagner-Schule beschlossen, eine gemeinsame Firma zu gründen. Die Schüler sollten ihr im Unterricht erworbenes Wissen in einer realen Umgebung anwenden. In seiner Festrede erinnerte sich Martin Bannert, Direktor der Realschule, an die Gründung: „Als mein Kollege Gerhard Schweiger mir vor zehn Jahren anbot, dass unsere Schulen enger zu-

sammenarbeiten könnten, machte sich bei mir erst eine gewisse Unsicherheit breit.“ Er hatte sich zunächst nicht vorstellen können, wie die Zusammenarbeit in der Praxis funktionieren sollte. Das Konzept hatte ihn jedoch schnell überzeugt. Die gemeinsame Firma sollte Ansteckbuttons herstellen und vermarkten. Dabei kämen laut Bannert die Kompetenzen beider Schulen zum Tragen. Die Realschüler seien für den kaufmännischen Bereich zuständig. Die Regens-Wagner-Schüler brächten ihre Kompetenzen im Bereich der Fertigung ein.

Inzwischen sei die Schülerfirma eine Erfolgsgeschichte. Schweiger meinte in seiner Rede: „Ich bin überzeugt, dass die Zeit mit der Schülerfirma an den über 100 Schülern, die beteiligt waren, nicht spurlos vorbeigegangen ist.“ Die Schüler legten schnell alle Hemmungen untereinander ab und nähmen die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung als etwas völlig Normales wahr. Bannert er-

gänzt: „Unsere gemeinsame Firma ist ein Stück praktisch umgesetzte Inklusion.“

Davon konnten sich die Gäste bei der anschließenden Besichtigung der Betriebsräume überzeugen. Im Werkraum zeigten die Regens-Wagner-Schüler, wie die Produktion der Buttons abläuft. Außerdem stellten sie die breite Produktpalette (Flaschenöffner-, Spiegel- und Ansteckbuttons) der Firma vor. In der Verwaltungszentrale erklärten die Realschüler, was ihr Aufgabengebiet ist. Sie nehmen die Aufträge an, schreiben Rechnungen und designen die Buttons. Beatrice Jobst vom Elternbeirat der Regens-Wagner-Schule war beeindruckt: „Es ist klasse, dass Kinder mit und ohne Behinderung so gut zusammenarbeiten.“ Für Pfarrer Manuel Kleiner ist es ein Vorzeigeprojekt: „Das Miteinander von Behinderten und Nichtbehinderten ist vielversprechend. Diese Menschen können ihr Leben lang unbefangt miteinander umgehen.“



Zum zehnjährigen Jubiläum der Schülerfirma BonaRegens durften Gäste einen Blick hinter die Kulissen werfen. Im Werkraum konnten sie aus nächster Nähe die Buttonproduktion beobachten. Foto: Schwarzbauer

Gefangenschaft, Kälte und Vertreibung

Veteranen Zeitzeugen berichten über ihre Erlebnisse im Zweiten Weltkrieg

Holzheim Die unmenschliche Kälte in Russland habe die anfängliche Kriegseuphorie schnell vertrieben. Dies erzählten Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs auf einer Veranstaltung des Veteranen-, Soldaten- und Kameradenvereins Ellerbach. Sie schilderten anschaulich ihre schwere Situation. Nicht immer waren die Vertriebenen willkommen. Es gab aber auch hilfsbereite Familien, die ihr kärgliches Essen teilten.

Konrad Radinger, Josef Joas und Andreas Dehler erinnerten sich, wie sie zu Kriegzeiten als Kinder in der Landwirtschaft mithelfen mussten,

Frankreich. Heimatvertriebene erzählten von ihrer Flucht, vom Transport in verschiedene Lager und der Ankunft in Ellerbach. Sie schilderten anschaulich ihre schwere Situation. Nicht immer waren die Vertriebenen willkommen. Es gab aber auch hilfsbereite Familien, die ihr kärgliches Essen teilten.

Konrad Radinger, Josef Joas und Andreas Dehler erinnerten sich, wie sie zu Kriegzeiten als Kinder in der Landwirtschaft mithelfen mussten,

da die Väter im Krieg waren. Interessant waren auch die Erzählungen über den Einmarsch der Amerikaner in Ellerbach.

Abschließend erinnerte der Vorsitzende Gerhard Wiedholz daran, dass 37 Leute aus dem Ort nicht mehr aus dem Krieg zurückgekommen waren. Einige Familien verloren alle Söhne.

Wegen des großen Interesses an der Veranstaltung soll sie wiederholt werden. (pm)



Spenden für die Kartei und Landwirte

Im neuen Logistikzentrum der Molkerei Gropper trafen sich dieser Tage Vertreter des BBV-Kreisverbandes Dillingen und der Geschäftsleitung der Molkerei Gropper, um Spenden an die Kartei der Not und den bäuerlichen Hilfsdienst zu übergeben. Der BBV-Kreisverband spendete aus dem Erlös des Kuchenverkaufs auf der Messe WIR 500 Euro an die Kartei der Not, 800 Euro an den bäuerlichen Hilfsdienst und 200 Euro an das Montagsorgentelefon für Landwirte in Bayern. Die Molkerei Gropper spendete aus dem Erlös des Produkttütenverkaufs auf der WIR 2014 ebenfalls 500 Euro an die Kartei der Not und 500 Euro an den bäuerlichen Hilfsdienst in Bayern. Im Bild (von links): Reinhold Stangl, Heinrich Gropper, Kreisbäuerin Hannelore Schmid, BBV-Kreisobmann Albert Sporer, BBV-Kreisgeschäftsführer Eugen Bayer. (HOW) Foto: von Weitershausen

Der VdK wächst

Jahreshauptversammlung Robert Lang als 200. Mitglied in Syrgenstein begrüßt

Syrgenstein Über einen erfreulichen Mitgliederzuwachs konnte Adolf Gutmair bei der Jahreshauptversammlung des VdK-Ortsverbandes Syrgenstein berichten. Im Anschluss gab Marianne Lutz, in ihrer Doppelfunktion als Frauenbeauftragte und Schriftführerin, ihren Bericht über die Aktivitäten des Ortsvereins und Geburtstags- und Krankenbesuche im vergangenen Kalenderjahr. Außerdem beinhaltete ihr Bericht einen kleinen politischen Rückblick zum Wahljahr 2013 und die Auswirkungen auf die Menschen im Lande. Die geplanten Veränderungen seien nur ein erster Schritt – weitere Schritte seien dringend notwendig, um das immer größer werdende Armutrisiko aufzuhalten.

Ein großes Dankeschön gab es für Erika Rettenberger, die bis Ende des Jahres 2013 die Schriftführerin



Zehn Spaten für den ersten offiziellen Spatenstich an der Otto-Brenner-Straße in Dillingen. Dort entsteht neben dem Rettungszentrum ein Funktions-Neubau. Foto: von Neubeck

Neue Heimat für Essen auf Rädern, Fahrdienst und Werkstatt

Erster Spatenstich Rotes Kreuz Dillingen errichtet für 1,2 Millionen Euro einen Neubau an der Otto-Brenner-Straße

VON PETER VON NEUBECK

Dillingen Nicht weit zu fahren hatte am vergangenen Donnerstagmorgen Bernd Resselberger mit seinem Radlager, um die ersten Erdbewegungen vorzunehmen und damit den Verantwortlichen und Ehrenmitgliedern des Kreisverbandes Dillingen des Bayerischen Roten Kreuzes

„Den Grundstein legen für einen Kreisverband, der fit ist für künftige Aufgaben.“

Walter Schneider

auch genügend Spaten zur Verfügung standen. Denn schließlich ging es um den offiziellen ersten Spatenstich für ein Millionen-Projekt an der Otto-Brenner-Straße, und die Baufirma Krätz ist Nachbar.

Das Rote Kreuz baut an der Otto-Brenner-Straße, wo bereits seit 2001 das Rettungszentrum angesiedelt ist, ein neues Gebäude. In dem Neu-

bau sollen die Funktionsbereiche Essen auf Rädern, Fahrdienst, Werkstatt und Garagen sowie Lager untergebracht werden.

Kreisvorsitzender Walter Schneider begrüßte zum Spatenstich neben Planern und Politikern sowie Vertretern des Ehrenamtes besonders Dr. Dr. Wilhelm Röll, Friedrich von Schwallier und Hans-Jürgen Weigl, die schon bei den Vorgängerbauten Mitverantwortung trugen.

Schneider dankte der Stadt Dillingen für die Überlassung der beiden noch fehlenden Grundstücke im Erbbaurecht. Der Neubau steht im direkten Zusammenhang mit Abruch und Neubau des jetzigen Rotkreuz-Zentrums an Schiller-/Bischof-Freundorfer-Straße. Dort ist bekanntlich der Bau einer betreuten Wohnanlage mit circa 25 Eigentumswohnungen geplant, der großteils barrierefrei erfolgen soll. In dem neuen Gebäude werden die Sozialarbeit – auch für die Nutzung im Neubau direkt – und die Verwaltung verbleiben. Durch die nicht

vorhersehbare Ausweitung des Fahrdienstes und der Sozialarbeit musste eine neue Lösung gefunden werden. Die wird jetzt an der Otto-Brenner-Straße realisiert. Damit, so Schneider, mache sich das Rote Kreuz fit für die Zukunft. Die Investition beträgt insgesamt 1,2 Millionen Euro.

Oberbürgermeister Frank Kunz

„Danke, dass wir uns an 365 Tagen rund um die Uhr auf das BRK verlassen können.“

Oberbürgermeister Frank Kunz

nannte die Verlagerung richtig, auch weil dadurch die Verkehrsbelastung im Wohngebiet Schillerstraße geringer werde. Kunz dankte auch dafür, dass man sich an 365 Tagen im Jahr auf das Rote Kreuz verlassen könne.

Landrat Leo Schrell nannte den Neubau eine zukunftsweisende Entscheidung mit hohem investivem Aufwand.



So plant das Asco-Team den rund 755 Quadratmeter Nutzfläche umfassenden Funktions-Neubau (Vordergrund) des BRK-Kreisverbandes an der Otto-Brenner-Straße in Dillingen. Im Hintergrund das bestehende Rettungszentrum. Repro: DZ



Teilnehmerrekord beim Imkerkurs

53 Personen lauschen am Lehrbienenstand Holzheim Johann Fischer. Der staatliche Fachberater spricht beim Anfängerkurs für Imker über Bienenbiologie, Bienenrassen und Imkerbetriebsgeräte. Anfänger müssen sich keine eigenen Honigschleudern oder Wachsverarbeitungsgeräte kaufen. Sie können die Geräte im Lehrbienenstand nutzen. Abgerundet wurde der Vortrag durch eine praktische Demonstration an einem Bienenvolk. Ein weiteres Highlight des Imkervereins Holzheim ist heuer die bereits laufende Ausbildung der Probeimker: 17 Teilnehmer haben sich hierzu angemeldet. (pm) Foto: privat